013

011

017

007

022

002

062

112

512

Ende

Anfang

7. Die Stadt Posen ist plötzlich in Belagerungszustand erklärt worden, trotz der Aufhebung des Martialgesetzes und nachdem die Ruhe hier keinen Augenblick gestört worden.

II. Kreis Inowraclaw.

Den Todesfall des zu Strzelno erschossenen Herrn Bracki beschreibt dessen Frau in folgender Weise: „Mein Mann, welcher Gutspächter von der Probstei zu Stodoly war, kehrte mit dem Herrn Laskowski von einem Termine aus Rogasen zurück. Als sie über Mogilno hinaus kamen, fanden sie das Volk mit Abreißung der preußischen Adler beschäftigt; weil ihnen gesagt wurde, daß überall ein Gleiches geschähe, so nahmen sie keinen Anstand, dieß auch in Strzelno zu bewerkstelligen. Der Oberamtmann Kühne und der Intendant Jamroski fingen gleichzeitig an, das Volk gegen uns aufzuhetzen, indem sie demselben verkündeten, die Polen wollten alle Deutschen ausrotten und den Oberamtmann plündern. Die polnischen Bauern wolle man in die alte Knechtschaft zurückbringen, ihnen die Aecker nehmen und wie früher prügeln. Er schickte in der Nacht vom 27. März nach allen umliegenden Ortschaften Boten aus, um die deutschen Bewohner aufzufordern, sich zu bewaffnen und ihm nach Strzelno zu Hülfe zu eilen. Einer von diesen Boten, ein Schneidergeselle, verkündete in allen deutschen Häusern zu Strzelno: die Polen würden sämmtlich binnen zwei Stunden ermordet werden! — Nachdem nun vieles Volk nebst den Waldhütern und Forstmeistern von dem ganzen Amte nach Strzelno geeilt war, ließ der Oberamtmann dem versammelten Haufen auf dem Marktplatz des Städtchens ein Gastmahl bereiten und nochmals Boten ausschicken: Jeder solle, wie er könne, sich bewaffnen und sofort nach Strzelno sich verfügen. —

Da begab sich auch mein Mann mit einem Paar geladener Pistolen, die er zu seinem Schutze mitnahm nach Strzelno. Am Thorwege von einem Sensenmann angehalten, zeigte er seine Pistolen und wurde bei dem Ausrufe „Gut Freund!" in den Hof gelassen. Der Intendant Jamroski bemerkte dieses und umzingelte ihn sofort mit einem Haufen von Bewaffneten. Die geladenen Gewehre mit gespanntem Hahn wurden sämmtlich auf meinen Mann gerichtet und „Gewehr fort!" schrie man ihm von allen Seiten zu! — Er antwortete ganz gelassen: ihr habt ja befohlen, mit Waffen herzukommen, ihr legt euer Gewehr nicht ab, warum soll ich das meinige fortlegen? Man drängte — und schrie noch heftiger. Da kniete mein Mann nieder: Ich bin in keiner bösen Absicht gekommen, sprach er, wollt ihr mein Gewehr, so nehmt es hin mit meinem Leben!

(Fortsetzung folgt.)

Politik.

Hochgerichtsadvokat Dr. Brentano von Bruchsal, der muthigste Kämpfer für das deutsche Volk, ist von dem Wahlbezirke Lahr, Ettenheim, Haßlach und Wolfach zum Abgeordneten des Parlaments erwählt worden. Sein Gegner war der Präsident des Fünfzigerausschusses, v. Soiron. — Kracklügge in Erfurt, welcher unlängst erst aus dem Zuchthause heimkehrte, in das ihn das freie Bekenntniß der Wahrheit geführt hatte, ist in seinem Wohnorte einstimmig zum Abgeordneten des preuß. Landtags gewählt worden. Beweis genug, wie die über ihn verhängte schmähliche Strafe nur geeignet war, die Liebe und Achtung seiner Mitbürger noch zu vergrößern.

In Ueberlingen wurde der frühere Regierungsdirektor Peter mit 79 Stimmen gegen Mittermaier zum Abgeordneten für das deutsche Parlament erwählt.

Vor ungefähr 8 Tagen war Alles zum Ausbruch eines Aufruhrs vorbereitet. Aber auf Requisition des Landraths wurde Militär hieher gesandt und so unterblieb die republikanische Schilderhebung. Drei der Rädelsführer wurden verhaftet.

In Gamshurst, Amts Achern, spielte am Nachmittag des 14. Mai eine Anzahl Knaben in zwei Partheien getheilt, Krieg mit einander, wobei die eine Parthei die Freischaaren mit Hecker und Struve an der Spitze, die andere die Truppen unter General von Gagern vorstellte. Die Partheien erhitzten sich; der mit Stöcken u. s. w. geführte Kampf wurde heftig und im Handgemenge versetzte ein eilfjähriger Knabe, welcher den Hecker vorstellte, dem 14jährigen Gotthard W. der als Gagern an der Spitze der Gegenparthie stand, einen Schlag an die Seite des Kopfes, daß der Getroffene zu Boden sank und am folgenden Tage verschied.

Die neueste Nummer der Allgemeinen Zeitung bringt den Ausbruch einer unblutigen Revolution zu Wien, welche am 16. Mai bis um Mitternacht dauerte, die am 13. März errungene Constitution umstieß und das Einkammersystem und allgemeines Wahlrecht durchsetzte. Der Andrang der Studenten und Arbeiter war so massenhaft, daß die bewaffnete Macht nicht einschritt, und nach Allem kein Blut floß. Ueber hunderttausend Menschen scheinen mitgewirkt zu haben.

Die Gründe dieser Revolution, welche an Umfang die des 13. März noch übertrifft, scheinen in dem System des Schwankens zwischen Deutschthum und Slaventhum zu liegen. Ein inniges Anschließen an Deutschland verlangt das brave Wiener Volk, und dieser Eine Gedanke ist eine ungeheure Errungenschaft. Die Interessen Deutschlands haben in Wien einen Sieg über Diejenigen der Dynastie errungen!

Berlin befindet sich in einer verzweifelten Lage. Niemand kann vorhersagen, was die nächsten Stunden bringen. Die fürchterliche Aufregung wurde durch die Zurückberufung des Thronfolgers hervorgerufen. Das Ministerium wird mit den Ausdrücken von Lüge, Perfidie, Frechheit u. s. w. beehrt. Die Studenten, die Bürgerwehrmänner, die Klubbs protestiren, die Zeltenversammlung protestirte, Deputationen folgen auf Deputationen, das Ministerium ist unmöglich geworden. Zur Beruhigung erfolgt die ministerielle Bekanntmachung, daß der Thronfolger erst nach der Eröffnung der Versammlung der Volksvertreter in das Vaterland zurückkehren, derselbe aber noch vorher seine volle Zustimmung zu der betretenen neuen konstitutionellen Bahn öffentlich geben werde.

Posen ist noch nicht ruhig. — Schweden hat in Schoonen 16,000 Mann zur Hülfe für Dänemark versammelt. Deutsches Volk! sey stark und wachsam und unterscheide zwischen deinen heiligsten Interessen, und den Gelüsten gewisser Herrscher! Für erstere ist der Sieg gewiß, die letzteren gereichen zum Verderben.

Paris, 17. Mai. Die militärische Bewachung von Paris dauert fort. Heute Nacht kampirten auf allen Plätzen Bataillone der Nationalgarde und starke Patrouillen durchzogen nach allen Richtungen die Stadt, die Verhaftungen dauern fort; man nennt unter den Verhafteten Herr Bocquet, Adjunkten des Maires des 12. Stadtbezirks, Raisan, Gouverneur des Pallastes Luxemburg und andere. Mehrere Clubbs sind durch die Nationalgarde geschlossen; in einem, dem Club Molière, kam es zum Handgemenge; es wurde von beiden Seiten gefeuert und 3 Nationalgardisten und 2 Clubbisten wurden erschossen. Die Gazette des Tribunaux gibt die Zahl der Verhafteten auf 200 an.

Cabet, dessen Name in den letzten Ereignissen vielfach genannt wurde, hält wirklich in Marseille Vorlesungen über den ikarischen Kommunismus.

Die Vorbereitungen zu dem großen Eintrachtsfeste auf dem Marsfelde sind vorläufig eingestellt.

Vermischtes.

Constituirende Versammlung oder Bundestag? Es ist merkwürdig, daß schon vor Eröffnung der Nationalversammlung zwischen dem Fünfzigerausschuß und dem Bundestag ernste Mißhelligkeiten ausbrachen. Wir dürfen darin nichts anderes erblicken, als einen Prinzipienkampf, denjenigen Kampf zwischen Volks- und Fürstensouveränetät. Wir sind in gespannter Erwartung, auf welche Weise der Reichstag das große Problem, eine deutsche einheitliche Monarchie einzuführen, und die 34 deutschen Monarchien bestehen zu lassen, lösen wird.

Sammlungen für eine deutsche Flotte. — Das Eine große und mächtige Deutschland muß auch eine Flotte haben. Daran erinnert uns deutlich der Krieg mit dem kleinen Dänemark. Aber wird man durch Beiträge, die man in der Art wie für Hagelbeschädigte oder „Abgebrannte" einsammelt, etwas Namhaftes zusammenbringen? Deutschland hat nach der Angabe eines öffentlichen Blattes seit 30 Jahren Sechszehn Tausend Millionen Gulden Staatslasten bezahlt. Wer möchte da nicht mit dem Kaiser des alten Rom schmerzlich ausrufen: Varus gib mir meine Legionen wieder!

Verantwortlicher Redakteur G. Rau. Gedruckt bei J. Wachendorf.

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;